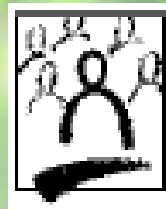


UNTERSTÜTZUNG PFLEGENDER ANGEHÖRIGER DEMENZKRANKER MENSCHEN

**Univ. Doz. Dr. Elisabeth Seidl
Dr. Ilsemarie Walter
Mag. Sigrid Maudrey**

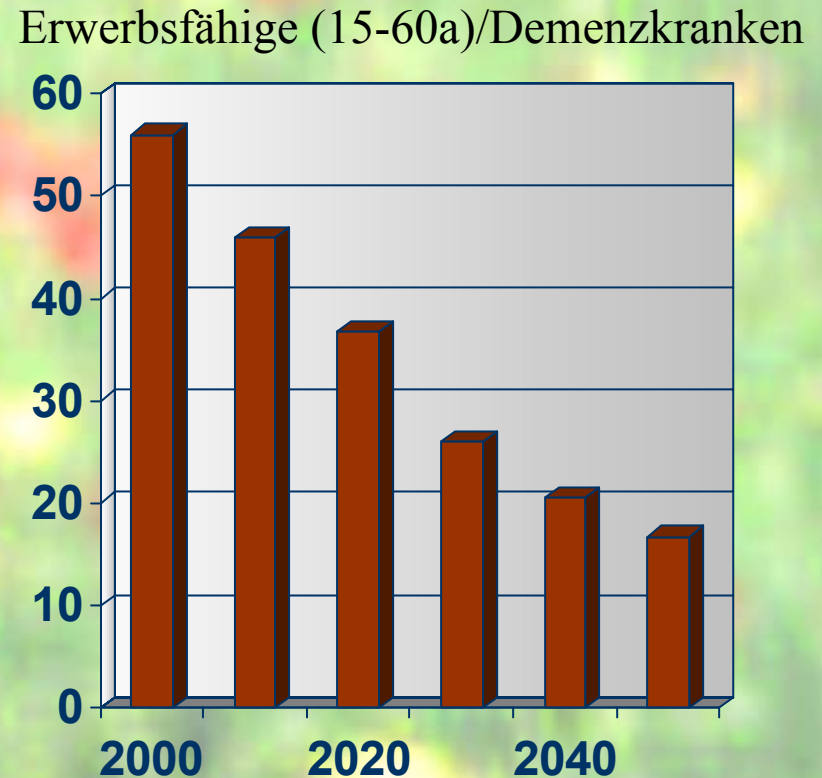
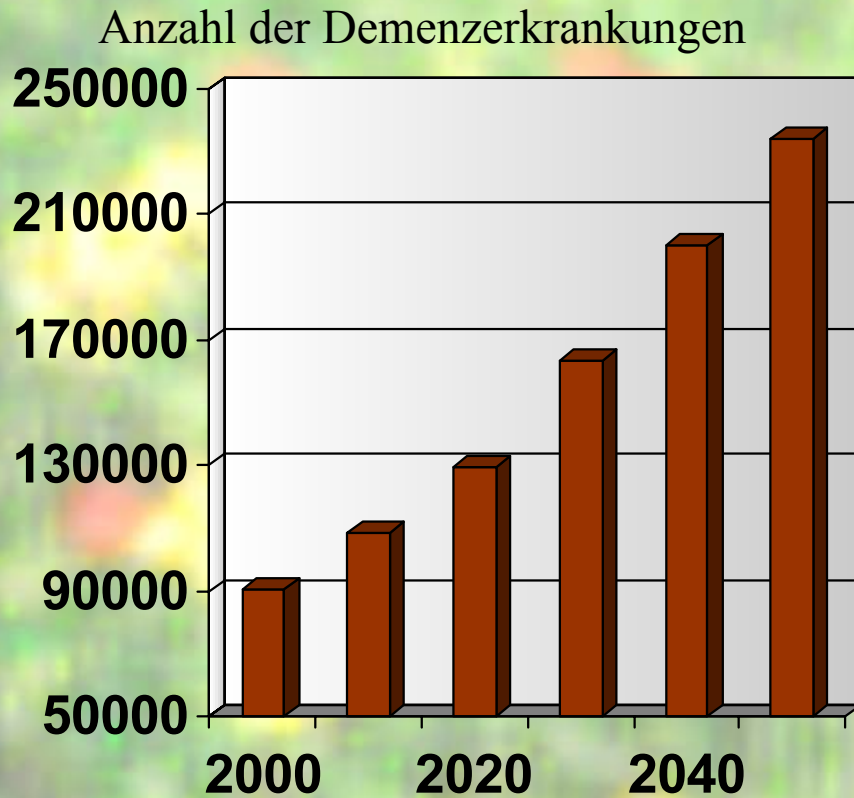


Abteilung Pflegeforschung
des IPG der Universität Linz



Gefördert durch das Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz

EPIDEMIOLOGIE



Quelle: WANCATA Johannes (2002). Die Epidemiologie der Demenzen. Wiener Medizinische Wochenschrift, 152 (3/4), 5



UNTERSTÜTZUNG PFLEGENDER ANGEHÖRIGER DEMENZKRANKER MENSCHEN

**Univ. Doz. Dr. Elisabeth Seidl
Dr. Ilsemarie Walter
Mag. Sigrid Maudrey**



Abteilung Pflegeforschung
des IPG der Universität Linz



Gefördert durch das Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz

PROJEKTZIEL



- ❖ **Art der Belastung**
- ❖ **Belastungsreduzierende Faktoren**



DATENERHEBUNG UND ANALYSE

- ❖ **Offene leitfadengestützte Interviews mit 20 pflegenden Angehörigen**
- ❖ **Erhebungsinstrument:
Pflegekompass (Marco Blom & Mia Duijnste)**
- ❖ **Prozessstrukturanalyse nach Uta Gerhardt**



PROJEKTZIEL

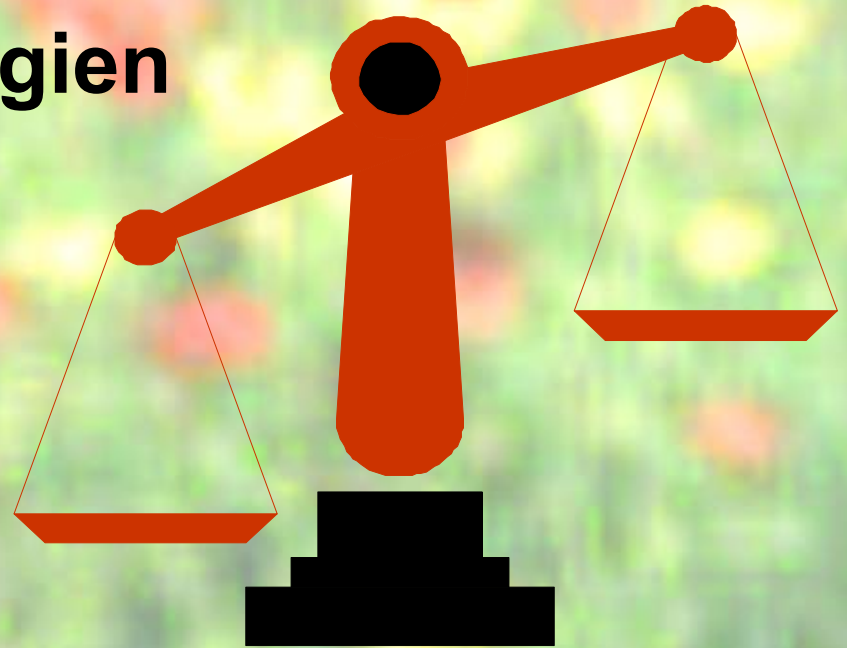


- ❖ **Art der Belastung**
- ❖ **Belastungsreduzierende Faktoren**



BELASTUNGSREDUKTION

- ❖ Entlastungen
- ❖ Entlastungsstrategien
- ❖ Bewältigung



VERGLEICHSDIMENSION

❖ Entscheidung fällen

„Nun ich musste damals entscheiden, ob ich weiterhin arbeiten gehe oder ob ich zu Hause bleibe. Dann hab ich mir überlegt, wenn ich arbeiten gehe, brauche ich eine Haushälterin und eine Pflegerin und dachte mir, da geht mein Verdienst mit drauf, dann bleibe ich lieber zu Hause und nehme lieber alles selbst in die Hand. Und die Kinder, die eben sehr jung waren, haben doch einen gesunden Elternteil zu Hause, worauf sie sich verlassen können, der Geborgenheit, Familienleben aber auch Stabilität ermöglicht. Ich hätte ihn damals nicht in ein Heim gegeben, dafür war er noch viel zu lebendig, er hätte das mitgekommen und ich wollte das auch wegen der Kinder nicht.“



VERGLEICHSDIMENSIONEN

- ❖ Entscheidung
fällen
- ❖ Umgehen können
- ❖ Aufgabe
- ❖ Information
- ❖ Flexibilität
- ❖ Hoffnung

**Handlungs- und
Lageorientierung**



HANDLUNGSORIENTIERUNG

- ❖ **Vor- und Nachteile abwägen → Entscheidung**
- ❖ **Handlungsfördernde Umweltgestaltung**
- ❖ **Informationsbeschaffung**
- ❖ **Handlungsfördernde Emotionen**
- ❖ **Motivationsstärkende Strategien**
- ❖ **Misserfolgsbewältigung**



LAGEORIENTIERUNG

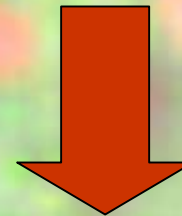
- ❖ **Zögern, Passivität**
- ❖ **Abbrechen von Handlungen**
- ❖ **Ursachen:**
 - **persönliche Disposition**
 - **Lerngeschichte**
 - **Merkmale der Situation**



SCHLUSSFOLGERUNG



**Jedem Angehörigen
die Unterstützung, die
er benötigt**



Assessment



**HERZLICHEN DANK
FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT**

